

32. ÖFFENTLICHE PLENARSITZUNG DES GEMEINDERATES AM 23. JANUAR 2007

Vorlage Nr. 917 ANFRAGE  
Zu TOP 22

-----

A N F R A G E

der Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl (GRÜNE) vom 14. November 2006

Umsetzung des Orientierungsplans Bildung und Erziehung in  
Tageseinrichtungen  
für Kinder

Was sind die Ziele des Orientierungsplans der Landesregierung für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder?  
Welche Akteure sollten laut Orientierungsplan bei dessen Umsetzung in den Kindertageseinrichtungen beteiligt sein bzw. kooperieren?  
Ab wann ist die Anwendung des Orientierungsplans in den Kindertageseinrichtungen verbindlich?  
Welche zusätzlichen Qualifikationen benötigen die Erzieherinnen für die Umsetzung?  
Wie erwerben die Erzieherinnen diese Zusatzqualifikationen?  
Welchen Zeitaufwand erfordern diese Qualifikationen/Kurse/Lehrgänge für das Personal der Tageseinrichtungen für Kinder (anhand des Beispiels eines durchschnittlichen Kindergartens)?  
Werden Erzieherinnen für die entsprechenden Fortbildungen freigestellt - wenn nicht, in welcher Zeit absolvieren sie die Fortbildungen?  
Erhalten die Erzieherinnen die erworbene zusätzliche Qualifikation und die entsprechende Arbeitsleistung zusätzlich vergütet?  
Bestehen in Karlsruhe Kooperationen zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen ? - Wenn ja, welche?  
Wie wird die in der "Vereinbarung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung ..." von 2004 angesprochene intensivere Kommunikation zwischen Kindertageseinrichtung und Eltern umgesetzt?  
Ist geplant, qualifizierte örtliche Bildungsträger in die Umsetzung des Orientierungsplans einzubeziehen?  
Erhalten die Erzieherinnen bei der Umsetzung des Orientierungsplans Rat und Hilfe von schulischer Seite, z. B. den nahen Grundschulen? - Wenn ja, welche?  
Erhalten die Tageseinrichtungen für Kinder, v. a. die größeren - zusätzliche personelle Ressourcen für die Durchführung der zusätzlichen Angebote? - Wenn

ja, welche?

Erhalten die Tageseinrichtungen für Kinder zusätzliche Sachleistungen für die Durchführung des Orientierungsplan für Bildung und Erziehung? - Wenn ja, welche und zu welchen Aufgaben (pro Kindergarten)?

Sind die personellen Ressourcen in den einzelnen Tageseinrichtungen für Kinder ausreichend, um die vom Orientierungsplan geforderten neuen Bausteine in der geforderten Qualität mit den Kindern umzusetzen?

Welche Möglichkeiten haben die Tageseinrichtungen für Kinder bzw. deren Erzieherinnen und Eltern, wenn sie feststellen, dass eine gute Umsetzung des

Orientierungsplans mehr Personal(-Stunden) und/oder materielle Ressourcen erfordert als vorhanden?

Wie hoch ist der zusätzliche Datenerfassungsaufwand, der im Rahmen der Umsetzung des Orientierungsplan in Bezug auf die Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse von den Erzieherinnen gefordert wird?

Was muss (pro Kind) über längere Zeiträume hin dokumentiert werden?

Welche Aufgaben kommen der Stadtverwaltung bei der Umsetzung des Orientierungsplanes in den Tageseinrichtungen für Kinder zu?

Wie hoch ist der finanzielle Aufwand, den diese Aufgaben erfordern?

Sachverhalt/Begründung

Der Orientierungsplan Bildung und Erziehung des Kulturministeriums für die Tageseinrichtungen für Kinder soll deren Qualität v. a. in Sachen Bildung und Sprachförderung erhöhen. Hintergrund sind neuere Erkenntnisse darüber, dass

Kinder ab 3 Jahren eine intensive Lernfähigkeitsphase durchlaufen und dazu in

der Regel auch die entsprechende Neugier und Motivation besitzen. Zudem hat

sich in den letzten Jahren immer deutlicher herausgestellt, dass die bei der

Einschulung vorhandenen kindlichen Kompetenzen in Bildung und Sprache schon

vorentscheidend für die weitere Ausbildungskarriere sind bzw. sein können.

Der 128-seitige Orientierungsplan sowie andere Informationen dazu lassen einen

erheblichen Aufwand an Fortbildungsstunden erkennen - und einen ebensolchen für

eine qualitativ angemessene, den Kindern maximal zugute kommende Umsetzung der

Bausteine des Orientierungsplanes. Dasselbe gilt für die empfohlene Kooperation

mit den Eltern und anderen Akteuren (Schulen, Bildungseinrichtungen). Die in

den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder eingeleitete Umsetzungsphase

führt hier und da zu Irritationen beim Erziehungspersonal, aber auch bei den

Eltern. Der Gemeinderat sollte mittels eingehenderer Informationen in die Lage versetzt werden, bei Bedarf zusätzliche Ressourcen bereitzustellen.

gez. Dr. Dorothea Polle-Holl

Hauptamt - Sitzungsdienste -  
12.01.2007